



Lausitzer Seenkette

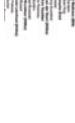
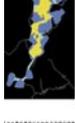
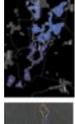
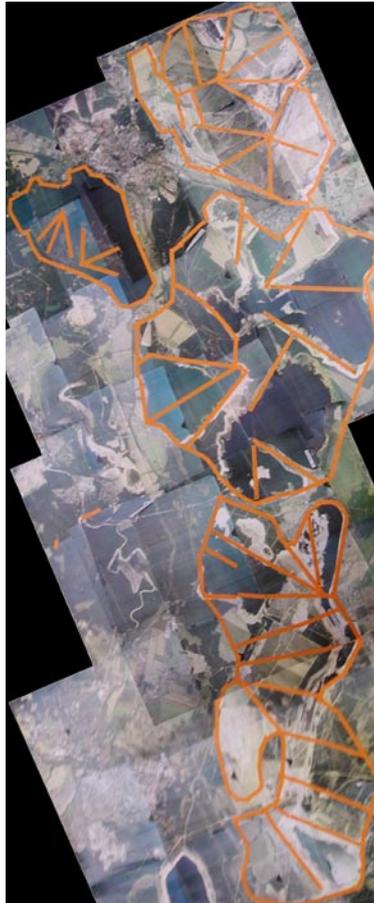
internationaler Workshop
Cottbus, 2001
Leitung Projektteam
mit Christophe Girot, Zürich und
Attika Architects, Amsterdam

*IBA Fürst Pückler Land
Planungsgebiet: ca 15000 ha
Wasserfläche ca. 5500 ha*

Das Team sollte Ideen für die Lausitzer Seenkette entwickeln: Mehr als zehn Seen, die als Produkt des Braunkohlebergbaus zwischen Senftenberg, Hoyerswerda und Schwarze Pumpe entstehen wurden schon in der DDR als werdende Seenkette konzipiert. Diese Seenkette schien uns nicht stark genug, um als Grundlage für Tourismus und Lebensperspektiven in dieser neuen Landschaft dienen zu können. Wir suchen nach Möglichkeiten EINEN Lausitzer See zu schaffen.

Die Restlöcher des Bergbaus füllen sich mit dem aufsteigenden Grundwasser und schaffen ein Versprechen für die neue Landschaft. Das zusammenhängende Wassermanagement und die gemeinsame Geschichte eines neuen Bodens können Grundlage sein für das Entwickeln einer einzigartigen Landschaft. Die vorhandenen Kenntnisse der Bevölkerung über den Neubau von Landschaft ermöglichen es, diese Potentiale herauszuarbeiten und als Herausforderung für innovative – nicht restaurative – Entwicklungsansätze zu verstehen.

Das Verbinden der Restlöcher zu einem See ist eine Vision, die als persönliche und politische Strategie die hoffnungsvollen Ideen und Entwicklungen an einem Lausitzer See zusammenführt und potenziert. Es ist aber auch eine Vision, die die greifbare Entschlüsselung der entstehenden Landschaft nötig macht. Die Vision des einen Sees verlangt deshalb auch die Fortführung des Berg-Baus, verstanden als Landschaftsbau.



Topographie

Wie können mit der neuen Topographie der Landschaft einen Impuls geben?

Die Topographie wird nach dem Erreichen des Endwasserstandes ihre Wirkung zeigen müssen. Durch den Bergbau entstanden unterschiedlichen Böden und Uferkanten: geschütteter Boden – Terra Nova – , der zu den neuen Seen ein weiche Uferkante bildet und der gewachsene Boden –Terra Firma - der eine steilere Uferkante bildet. Diese unterschiedlichen Bedingungen können genutzt werden innovative Massnahmen zum Beispiel beim Hausbau anzuwenden und eine sichtbare Gliederung der überformten Bergbaulandschaft zu entwickeln. Die noch stattfindenden Erdbewegungen im Gebiet müssen jetzt genutzt werden die Eigenart des Lausitzer Sees hervorzuheben. Dazu gehören akzentuierte Uferformungen der charakteristisch hohen Böschungskante, wie auch das Schaffen von Höhenpunkten in der flachen Landschaft der Lausitz.

Wasser

Wie können wir das Wasser nutzbar machen?

Die Landschaft nach dem Bergbau ist durch Wasser charakterisiert. Dazu gehören augenfällig die Restlochseen, aber auch ein langfristiges und weiträumiges Wassermanagement, das das Auffüllen der Seen reguliert und das Wasser saniert. Die dazu notwendigen Verbindungen zwischen den Seen können als charakteristische Elemente einer neuen Landschaft identitätstiftende Entwicklungsimpulse geben. Diese räumlich wirksamen Verbindungen müssen auch für innovative Ideen für den Umgang mit der hydrologischen Situation des Lausitzer Sees genutzt werden. Regenerative Wasserfelder, Schleusen, Kanäle und weiträumige Verbindungsschläuche werden so zu einem signalgebenden Netz eines einzigartigen gebauten Lausitzer Sees.

Forst

Wie können wir einem künstlichen Wald Einzigartigkeit verleihen? Die monokulturellen Aufforstungen der Terra Nova, des geschütteten Bodens, sind prägende räumliche Aspekte des Lausitzer Sees. Der gezielte Umgang mit diese räumlichen Stärke kann eine faszinierende, dramatische Landschaftserfahrung ermöglichen. Dramatische Sichtbeziehungen durch Schneisen, freigelegte Höhenpunkte, die einem Ausblick über den Forst- und Wasserteppich erlauben, wie auch die Einführung anderer produktiver Kulturen, schaffen eine differenzierte Landschaft, die sich dennoch von der umgebenden gewachsenen Kulturlandschaft charakteristisch abhebt.

Siedlungen

Für wen schaffen wir neue Wohnformen?

Die Entwicklung der Region kann nicht nur auf einen Tages- oder saisonalen Tourismus aufbauen. Neue Siedlungsformen müssen auch über das ganze Jahr Impuls für eine vorsichtige Neustrukturierung sorgen. Diese ist zunächst für die Menschen in der Region zu denken, muss aber auch für Zuzügler attraktiv werden. Um die vorhanden Qualität der dünn besiedelten Region zu erhalten und verbessern sollen sich diese Wohnformen an bestehende Siedlungsstrukturen anschliessen. Eine Erweiterung ist an besonderen exponierten Lagen denkbar, die bestmögliche und aussergewöhnliche Bedingungen in Verbindung mit Infrastruktur, Bodenbedingungen, Wasserräumen und Ausrichtung zur Sonne bieten. Eine Rolle spielt dabei auch die Besiedelung der Uferkante, die – bei über 300km Länge – partiell für private Nutzungen freigegeben werden sollte. Der herausfordernde Umgang mit den Bedingungen des Wassers und des Bodens kann hierbei ausserwöhnliche und qualitätvolle Lösungen hervorbringen